

## **Auf dem Weg zu Frieden**

**Aktion Friedenslicht im Schönberger Rathaus, 18.12.2017, 17 Uhr.**

Sehr geehrte Frau Bürgervorsteherin,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren Gemeindevertreter,  
sehr geehrte Damen und Herren,

I

### Biblische Wege

Das Motto der diesjährigen Friedenslichtaktion lautet „auf dem Weg zu Frieden.“

Bereits die biblischen Geschichten, die sich als große Texte der Menschheit lesen lassen, berichten von Menschen, die sich auf den Weg machen: Ich denke da etwa an Mose, der das Volk Israel aus der Sklaverei und der Unterdrückung durch die Ägypter ins gelobte Land führen sollte; ich denke auch an die Familie Jesu, die unmittelbar nach der Geburt des Kindes vor dem Kindermord des König Herodes nach Ägypten fliehen musste: Zwei Dinge verbinden diese Geschichten: Es ist zum einen die Suche nach dem gelingenden Leben: Mose und sein Volk hatten es alles andere als gut: 40 quälende Jahre mussten sie durch die Wüste ziehen. Das Volk wurde ungeduldig, doch hielt es fest zu Mose, wenn es hart auf hart kam. Auch die Familie Jesu war auf der Suche nach gelingendem Leben und kam nicht zur Ruhe: zuerst die Geburt in prekären Verhältnissen in einem Stall, dann die Flucht nach Ägypten. Und das zu Fuß mit einem Säugling. Doch zum zweiten haben die Geschichten gemeinsam, dass die Menschen gut und recht handelten, eben im Sinne Gottes. Diese guten Menschen erhielten seinen schützenden Segen.

II

### Auch heute: Wege.

Diesen schützenden Segen erhoffen sich auch heute Millionen von Menschen. Wir erleben in dieser Zeit die vermutlich größten Völkerwanderungen der Menschheitsgeschichte. Die Gründe sind vielfältig: Nahrungsmittelknappheit in Afrika, Krieg in Syrien, Diktatoren überall auf der Welt. Armut und Reichtum waren noch nie so ungleich verteilt. Wir könnten fast sagen, die Welt ist aus den Fugen geraten. So, wie auch die biblischen Gestalten von einem besseren Leben in Frieden und Freiheit träumten, so wünschen sich auch Millionen von Menschen nichts anderes: Ein Leben in Frieden und in Freiheit, ohne Unterdrückung und Hunger. Sie wünschen sich, dass ihre Kinder zur Schule gehen können, um es später einmal besser zu haben.

Die gesellschaftliche Debatte dieser Tage ist stark vergiftet. Wer sich für ebensolche Schwächeren einsetzt, die es einfach nur besser haben wollen, muss damit rechnen, als „Gutmensch“ beschimpft zu werden. Doch das Gegenteil eines „Gutmenschen“? ist ein Schlecht-Mensch, ein Mensch, der nur das schlechte im Sinn hat. Insofern habe ich mich entschieden: Ich bin lieber ein Gutmensch, als dass ich anderen das schlechte Wünsche oder gar antue.

III

### Alles nur Utopie?

Irgendwie wirkt es beinahe bizarr: Seit knapp zehn Jahren bringen wir nun das Friedenslicht nach Schönberg; es erreicht das Rathaus ebenso wie die ev. und die kath. Kirche. Jedes Jahr tragen wir aufs Neue unsere guten Wünsche zum Frieden vor. Aber ist es nicht beinahe schwarzer Sarkasmus, diese Worte bloß unentwegt zu wiederholen? Ja ändert sich denn etwas? Schlage ich die Tageszeitung auf, dann ist die Antwort eindeutig: Das Christentum ist die meistverfolgte Religion auf der Welt. In Berlin wurden letzte Woche Israelflaggen

verbrannt. Und im Nahen Osten stehen sich Muslime feindselig gegenüber. Viel bewegt sich nicht, ja, vielleicht kommt es alles noch viel schlimmer. Doch wir können etwas tun! Wir können Gut-Menschen im wahrsten Sinne des Wortes sein: Wir können gute Wünsche haben und ebenso gut handeln, auch können *wir* uns auf dem Weg machen, damit sich andere eben *nicht* auf den Weg machen müssen: wir können darauf achten, welche Nahrung oder Kleidung wir kaufen und unter welchen Bedingungen diese produziert werden. Wir könnten auch unseren Abgeordneten in Berlin schreiben, und sie auf die Problematik etwa von Waffenexporten in Krisengebieten aufmerksam machen. Skeptiker und Bedenkenräger würden mir jetzt gewiss entgegen: vergiss es, die Lobbys von großen Lebensmittelkonzernen oder von Waffenproduzenten sind doch viel zu groß. Doch ich stelle nun meinen Wunsch zur Weihnachtszeit entgegen: Ich wünsche mir, dass die Lobby der Gut-Menschen, der guten Menschen, die wirklichen Frieden anstreben, größer werde und an Einfluss gewinnt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Für die Presse:

Weitere Informationen zum Friedenslicht: [www.friedenslicht.de](http://www.friedenslicht.de)

Weitere Informationen zu den Schönberger Pfadfindern: [www.pfadfinder-schoenberg.de](http://www.pfadfinder-schoenberg.de)

Es helfen Ihnen weiter:

Moritz Keppel, Stammesführer.

Jan-Steffen Neurath, Stellv. Stammesführer.

Tel.: 04344-412548

Mail: [pfadfinder@kirche-schoenberg.de](mailto:pfadfinder@kirche-schoenberg.de)